

1. Titel

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Jugendbildung an der Ev. Jugendbildungsstätte Asel / Ostfriesland

2. Kurzbeschreibung

Die Ev. Jugendbildungsstätte Asel / Ostfriesland bietet Schulen, kirchlichen und anderen Bildungsträgern die Möglichkeit, Bildungsmaßnahmen und Freizeiten durchzuführen. Dabei gibt sie als Erfahrungs-, Begegnungs- und Bildungsort jungen Menschen Raum für Selbstfindung und Horizonterweiterung.

Die Jugendbildungsstätte Asel stand nun vor der Aufgabe, ihren Beitrag für die Bildungsarbeit in der Region zu klären und im Rahmen ihres inhaltlichen Profils ihre Bildungsangebote an den Anforderungen regionaler Kooperationspartner auszurichten.

Neben der Entwicklung neuer Bildungsangebote mussten bereits bestehende Angebote überprüft und überarbeitet werden. Wie in vielen anderen Einrichtungen der Jugendbildung steht eine systematische Klärung von Erwartungen und Anforderungen an die Bildungsangebote noch aus. Diese ist aber erforderlich, um erfolgreiche Bildungsprozesse zu initiieren.

Das Projekt hat einen wechselseitigen **Klärungsprozess** zwischen der Jugendbildungsstätte und Schulen in der Region initiiert, bei dem sich über Standards schulischer und außerschulischer Bildung verständigt wurde. Auf dieser Grundlage sind **Gelingensbedingungen** für die Kooperation der Jugendbildungsstätte mit Schulen formuliert und in die fortlaufende Arbeit transferiert worden.

3. Ausführliche Beschreibung

a) Phase 1: Schuljahr 2011/12 – Sensibilisierung und Strategieentwicklung

Das Projekt beginnt zum 1. August 2011 mit der Errichtung einer Bildungsreferentenstelle im Umfang von 19,25 Wochenstunden (TVL, Entgeltgruppe 9) und der Einstellung von Pastorin i. E. Veronika Hansberg, Dipl.-Päd., auf diese Stelle. Die Bildungsreferentin knüpft Kontakte zu den Schulen der Region, zum Kreisjugenddienst, zum Präventionsrat des Landkreises Wittmund und zu anderen Bildungsträgern. Im Austausch mit den Schulen werden folgende Gelingensbedingungen für Angebote der Jugendbildungsstätte Asel definiert:

Ausrichtung an den Kerncurricula: Insbesondere bei Angeboten für Grundschulen ist eine Ausrichtung der Angebote an den Kerncurricula sinnvoll. Hier kann die Jugendbildungsstätte die Angebote der Schulen zum Erwerb von Sozialkompetenz ergänzen, einzelne Angebote können zusammen entwickelt und durchgeführt werden.

Ergänzende Angebote: Insbesondere im Bereich der Sekundarstufe I werden Angebote nachgefragt, die das Sozialkompetenztraining, das bereits in der Primarstufe begonnen wurde, fort schreibt. Daneben sind nachgefragte Themen "Gewaltprävention", "Lebensorientierung". Auch interventive Angebote werden benötigt, z. B. bei aktuellen Konfliktsituationen in einer Klasse, können mit den bestehenden Ressourcen der Jugendbildungsstätte aber nicht bereitgestellt werden.

Kooperation mit der Schulsozialarbeit: Die Angebote sollen im Austausch mit der bestehenden Schulsozialarbeit der Schulen entwickelt werden. In den Berichtszeitraum fällt hier ein umfassender Ausbau der Schulsozialarbeit an allen beteiligten Schulen.

Beziehungsarbeit: Auch die Entwicklung von Bildungsangeboten durch die Jugendbildungsstätte baut wesentlich auf Beziehungsarbeit auf. Neben der Kontaktpflege zu den Lehrerkollegien ist im Vorfeld von Seminarangeboten regelmäßig das Kennenlernen der betreffenden Schulklassen ratsam. Unterrichtsbesuche, die dieses leisten können, werden angestrebt.

Methodenvarianz: Die Angebote der Jugendbildungsstätte leben auch davon, mit Methoden zu arbeiten, die im normalen Schulalltag eher nicht vorkommen. Besonders in der Streitschlichterausbildung werden Methoden in den Schulen angewandt, die im bisherigen Methodenportfolio der Jugendbildungsstätte auch vorkamen. Der Bau eines pädagogischen Erlebnisparcours in der Jugendbildungsstätte wird empfohlen.

b) Phase 2: Schuljahre 2011/12 bis 2013/14 – Durchführung von Seminaren

Es wurden folgende Seminare entwickelt und angeboten:

Klasse 1: Paula und die Kistenkbolde

Umgang mit den grundlegenden Gefühlen Wut, Trauer, Angst und Freude bei mir und den anderen - Zweitätiges Seminar zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz.

Klasse 2: Das bin ich

Ich und meine Familie, erste Erfahrungen mit der eigenen Lebensgeschichte

Ein- bis zweitägiges Seminar, das einen ersten Zugang zur eigenen Biographie vermittelt.

Klasse 3: Mut tut gut - Vertragen und nicht schlagen

Konflikte wahrnehmen, Ursachen für Streit, faires Streiten, Worte und Gesten der Versöhnung

Ein zweitägiges Seminar rund um ein faires Miteinander in der Klasse

Klasse 4: Fit für Klasse 5

Vier Jahre Grundschule - was war, was bleibt, was wird sein?

Ein orientierendes, zweitägiges Seminar für Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Grundschulzeit. Gemeinsam entdecken wir, was stark macht für den Wechsel in die Sekundarstufe.

Sekundarstufe: Klasse Klasse

Ich und die anderen, Vertrauen zueinander, Selbstverständnis als Klasse, Gemeinschaft erleben

Ein Seminar für neu gebildete Schulklassen und andere Gruppen aller Altersstufen

Sekundarstufe: Sozialkompetenz-Training

Kooperation, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Gewaltprävention, Empathie, Verantwortungsübernahme, Selbstreflexion

Trainingsmodule für Schulklassen und andere Lerngruppen als Tagesveranstaltung oder mehrtätiges Seminar. Das Trainingsprogramm richtet sich nach den Anforderungen und Konfliktlagen in der jeweiligen Lerngruppe und wird individuell entwickelt und zusammengestellt.

Daneben wurde das landeskirchliche Projekt **Tage zur Orientierung** regelmäßig mehrmals jährlich angeboten und durchgeführt.

Die Grundschulseminare lassen sich folgenden Themenbereichen der Kerncurricula zuordnen.

1. Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
2. Nach Zeit und Geschichte anhand der eigenen Biographie fragen
3. Gelingendes und misslingendes Zusammenleben wahrnehmen
4. Konflikte wahrnehmen und lösen

5. Regeln und ihre Bedeutung für das Zusammenleben

6. Mit Stärken und Schwächen leben

Alle Seminare wurden auch durchgeführt, am häufigsten nachgefragt wurden Sozialkompetenz-Trainingsmodule, auch im Zusammenhang von mehrtägigen Klassenfahrten, die durch erlebnispädagogische Elemente (z. B. Kanu- und Radtouren) ergänzt wurden, sowie das Seminar "Fit für Klasse 5". Die Jugendbildungsstätte wurde in diesem Zeitraum durch die regionalen Schulkollegen immer bewusster wahrgenommen und als Gesprächspartner nachgefragt.

Wie schon in den Gelingensbedingungen vorhergesehen, war der Erfolg Sozialkompetenz fördernder Seminare deutlich davon abhängig, inwiefern die Schülerinnen und Schüler in der oft kurzen Seminardauer Vertrauen zur Seminarleitung fassen konnten. Unterrichtsbesuche waren nicht immer möglich, steigerten die Vertrautheit aber ungemein.

Neben der Durchführung der Seminare wurde die Kundenzufriedenheit durch Fragebögen und Telefongespräche abgefragt. Das Ziel einer Kundenzufriedenheit von mind. 90 % guter und sehr guter Bewertung bei den Kooperationspartnern und bei mind. 85 % der Seminarteilnehmern konnte dabei bereits im ersten Projektjahr erreicht werden. Daneben wurde die Jugendbildungsstätte im Frühjahr 2013 durch das Bundesforum Kinder- und Jugendreisen mit einer Drei-Sterne-Klassifizierung ausgezeichnet, wobei die Seminarangebote und ihre Qualitätsstandards ebenfalls überprüft wurden.

Zur Steigerung der Methodenvarianz konnte ein Pädagogischer Erlebnisparcours (Niedrigseilgarten) erbaut werden, der die Vielfalt der Methoden für die Seminare deutlich erhöht.

Eine besondere Schwierigkeit ergab sich durch die Wahl von Frau Pastorin Hansberg auf eine Pfarrstelle der Nordkirche und ihren dadurch bedingten Weggang zum 1.11.2013. Glücklicherweise konnte zum gleichen Termin mit Diakonin Sylvia Wagenaar, Diplom-Religionspädagogin, Diplom-Sozialarbeiterin/-Sozialpädagogin, M.A. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, eine Nachfolgerin gefunden werden. Die Zusatzqualifikation von Frau Wagenaar ermöglicht der Jugendbildungsstätte seitdem auch interventive Arbeit. Allerdings musste zu diesem Zeitpunkt das Beziehungsnetz mit den Schulen und anderen Kooperationspartnern neu geknüpft werden, was Frau Wagenaar aber in kürzester Zeit gelang.

c) Phase 3: Schuljahr 2013/14 – Auswertung und Transfer in die fortlaufende Arbeit

Im zweiten Schulhalbjahr 2013/14 wurden die entwickelten Seminare überarbeitet und insgesamt ins Angebotsportfolio der Jugendbildungsstätte übernommen. Eine Neuentwicklung von Angeboten im Arbeitsbereich ist damit zu einem vorübergehenden Abschluss gekommen.

Das betriebswirtschaftliche Ziel der Maßnahme wurde erreicht, zwar blieb die Gesamtzahl der Teilnehmertage hinter den Erwartungen zurück, dies liegt aber nicht im Arbeitsfeld des Projektes begründet, sondern hat sich aus rückläufigen Konfirmandenzahlen aufgrund der demographischen Entwicklung ergeben. Um den Erfolg des Projekts zu erfassen, muss daher der Arbeitsbereich „schulnahe Bildungsarbeit“ für sich betrachtet werden. Hier sind im Schuljahr 2011/12 995 Teilnehmertage zu verzeichnen, im Schuljahr 2012/13 1338, im Schuljahr 2013/14 2192. Diese Steigerung um 1197 Teilnehmertage übertrifft die Erwartungen an das Projekt bei weitem. Geplant war hier eine Steigerung um 625 Teilnehmertage, was einem Plus von 572 Teilnehmertagen entspricht.

Die höhere Teilnehmerzahl führte dazu, dass mehr Seminare als geplant angeboten werden mussten. Die Bildungsreferentin hatte daneben keinerlei Kapazitäten mehr für Fundraisingmaßnahmen frei. Hier konnten die Ziele also nicht erreicht werden. Die 572 zusätzlichen Teilnehmertage konnten den betriebswirtschaftlichen Gewinn der Jugendbildungsstätte im Kerngeschäft (Übernachtung und Verpflegung) für sich genommen aber schon um ca. 6.000 Euro steigern, was die ausbleibenden Einnahmen aus dem Fundraising mehr als ausgleicht.

4. Ansprechpartner/in

Für pädagogische Fragen:

Sylvia Wagenaar, Diakonin: sylvia.wagenaar@jubi-asel.de, Tel. 04462-947615

Für betriebswirtschaftliche Fragen:

Torsten Nolting-Bösemann, Pastor: leitung@jubi-asel.de, Tel. 04462-947625